



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 4/2014

Dezember 2014

Inhalt

- 2 Wort unseres Pfarrers
- 2 Msgr. Johann Lentsch
- 3 Diakon Michael
- 5 Wirtschaftsrat
- 6 Kirchenchor
- 7 Caritas
- 8 Ministranten
- 9 Ankündigungen/
Aktuelles
- 11 Chronik



Die Geburt Jesu Christi - Ein Geburtstag wie viele?

Ein Familienfest wie andere? Eine sakrale Gedächtnisfeier?

Oder ein Auftrag an uns: Gott will auch heute zur Welt kommen, in uns, durch uns, mit uns.

Er will uns verwandeln zu mehr Liebe, zu mehr Gerechtigkeit und ...

Wort unseres Pfarrers

Denkt immer daran: das Leben ist ein Weg. Es ist ein Weg.

Ein Weg, um Jesus zu begegnen. Am Ende und immer.

Ein Weg, auf dem wir Jesus nicht begegnen, das ist kein christlicher Weg.

Es ist ein Merkmal des Christen, immer Jesus zu begegnen,

ihn zu betrachten, sich von Jesus anschauen zu lassen,

denn Jesus blickt mit Liebe auf uns, er liebt uns so sehr,

er will unser Bestes und er blickt immer auf uns.

Jesus zu begegnen, bedeutet auch,

dich von ihm anblicken zu lassen.

(Papst Franziskus)

**Mit diesen hoffnungsvollen Worten wünsche ich eine gesegnete Adventzeit,
einen beschaulichen Weg nach Betlehem
und eine tiefe Jesusbegegnung an der Krippe.**

Pfarrer Günter Maria Schweifer

Msgr. Johann Lentsch

Liebe Pfarrgemeinde,

liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Lasst uns „Zur Geburtstagsfeier“ nach Bethlehem eilen...

Ein Geburtstagswunsch könnte lauten: „Schön, dass es dich gibt.“ Selbst wenn es nur Routine und Redewendung wäre - da wird im Leben etwas berührt. Als ernstgemeinter Glückwunsch ist es wunderbar - eine Ermutigung zum eigenen Leben, ein würdigendes Kompliment an das Dasein, es ist Ausdruck von Wohlwollen und Liebe.

Weihnachten heißt schlicht, diesem Jesus aus Nazareth zuzurufen: „Schön, dass du da bist“, „ohne dich wäre die Welt ärmer!“ In der Weihnachtszeit höre ich gerne das beliebte schlesische Chorwerk aus dem 18. Jahrhundert mit dem Bibeltext aus dem Lukasevangelium: „Kommt, lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“ Das war der Ausruf und Aufruf der Hirten, nachdem sie die Botschaft von der Geburt Jesu vernommen hatten. Da war sicher auch Neugier dabei, aber das war nicht alles. Wenn es bloß um eine Sensation gegangen wäre, wären die Hirten von Bethlehem längst vergessen. Die aufbrechenden Hirten sind die ersten Evangelisten von Weihnachten. Sie verlassen die Hirtenfelder und eilen zur Krippe. Fortan wird es im Leben Jesu immer wieder so sein: Wo Jesus auftritt, kommen Menschen in Bewegung, sie brechen auf, folgen ihm nach. Entweder ist er es, der ruft, wie bei den ersten Jüngern Simon und Andreas, oder Menschen folgen ihm, bis er sich ihnen zuwendet und sie persönlich anspricht wie die Berufung des Philippus und Nathanael. Evangelium setzt nicht nur in Bewegung, Evangelium ist Bewegung auf dem „Neuen Weg“ - Bekehrung des Heidenapostels Paulus - seit der ersten Weihnacht nacht bis heute ungebrochen. Die Dynamik, die im Anfang liegt, hat ihre Kraft nicht verloren.

Denn die Hirten waren eigentlich nicht die Ersten, die sich selbst aufforderten und sagten: Auf, lasst uns gehen! Der Erste, der zum Aufbruch bläst, ist der dreifaltige Gott selbst. Lasst uns gehen - mitten in die Welt, unter die Menschen, den Menschen in allem gleich außer der Sünde. Gottes Aufbruch zu uns Menschen: Diese Melodie durchzieht mit vielen Variationen die Seiten der Heiligen Schrift. Abraham lässt seine sichere Umgebung zurück, Mose wird zum Anführer und Retter eines ganzen Volkes, das aufbricht, auszieht, hinüberzieht: durchs Schilfmeer und über den Jordan. Es ist eigentlich nichts Besonderes in der Bibel aufzubrechen und loszuziehen. Aber in der Weihnachtsnacht ist etwas geschehen, was doch ganz anders ist, einmalig und neu: Gott geht so auf uns Menschen zu, dass er in den Menschen eingeht. Gott geht an die Grenze, die gezogen ist zwischen ihm selbst und uns Menschen, ohne sich in die Menschheit zu verlieren. Indem er ganz Mensch wird, bleibt er zugleich ganz Gott: wahrer Gott und wahrer Mensch. Das ist das Großartige, wenn Gott an die Grenze geht: Er kommt in der ihm eigenen Weise, so zurückhaltend, so sanft und zärtlich, dass wir Menschen es ertragen können. Er naht sich so menschlich, wie jeder von uns ins Leben hineinwächst: als Kind. Gottes Sohn ist Mensch geworden, indem er Kind wurde. Das Kind in der Krippe lädt uns ein, mit ihm Mensch zu sein und von ihm göttliches Leben zu empfangen. An Weihnachten ist Gott aus sich herausgegangen, er hat sich an die „Peripherie“ gewagt, würde Papst Franziskus sagen. Er ist in die Randgebiete der Menschen gegangen - in einen kleinen Winkel der damals bekannten Welt.

Die weihnachtliche Botschaft heißt: Wir alle sind Freunde und Freundinnen Gottes, und deshalb soll das Gesetz der Freundschaft und des Friedens auch all unser Verhalten bestimmen. Das Wort ist Fleisch geworden, Gott ist Mensch geworden, lasset uns anbeten!

Gnadenreiche Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr 2015 ist mein Wunsch an Sie alle!

**Johann Lentsch
Pfr.i.R.**

Diakon Michael

Arbeit ist Menschenrecht

Auch wenn betont wird, dass Österreich im EU-Vergleich noch „gut“ dasteht, ist es dennoch besorgniserregend, wenn mehr Menschen ohne Arbeit sind, als das Burgenland Einwohner hat. Und es wird weder bei uns, noch in Europa und schon gar nicht weltweit gelingen, dieses Problem zu lösen, solange Gewinn-Maximierung das oberste aller Gebote bleibt. Eine Weiterentwicklung, die – so wichtig sie auch sein mag – nur auf Wirtschaftswachstum basiert, ohne menschliche Schicksale zu berücksichtigen, scheint mir wie eine Spirale, die nicht endlos angezogen werden kann. Müssen exzessive Überstunden und astronomische Gehälter und Pensionen sein? Viele Fragen, die nicht leicht zu beantworten sind. Ich bin ein ökonomischer Laie. Aber eines weiß ich: (sozialer) Friede bei uns und Friede in der Welt setzen die zu FRIEDENheit voraus, die unserer Wohlstandsgesellschaft ebenso abhanden gekommen ist wie Mitgefühl und Mitleid – eben christliche Nächstenliebe – die zum Teilen befähigt. Denken wir darüber nach und reden wir darüber, ob nicht nur die Güter dieser Welt allen gehören, sondern auch die Arbeit; denn sie ist nicht nur Job und Einkommensquelle, sie war, ist und bleibt: MENSCHENRECHT, das Menschenwürde und Selbstachtung ermöglicht!

PS.: Nicht zu vergessen: Arbeitslosigkeit ist auch ein Wirtschaftsfaktor auf der Minus-Seite!



10 Gebote der Gelassenheit

Die nachstehenden „10 Gebote der Gelassenheit“ werden Papst Johannes XXIII. zugeschrieben. Leitsätze davon finden sich auch im „Geistlichen Tagebuch“ von Angelo Roncalli und in seinen „Briefen an die Familie“. Dazu passt auch folgende Geschichte:

Als ein neuer Bischof zum Papst kam und darüber klagte, wie schwer ihn die Bürde des Amtes drücke, sagte dieser: „Auch ich konnte in den ersten Wochen meines Pontifikates keinen Schlaf finden. Aber dann sah ich einmal im Wachtraum meinen Schutzengel, der mir zuraunte: ‘Giovanni, nimm dich nicht so wichtig.’ Seither schlafe ich wieder gut.“

1. **Leben.** Nur für heute werde ich mich bemühen, einfach den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
2. **Sorgfalt.** Nur für heute werde ich größten Wert auf mein Auftreten legen und vornehm sein in meinem Verhalten: Ich werde niemanden kritisieren; ja ich werde danach nicht streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern ... nur mich selbst.
3. **Glück.** Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin – nicht nur für die anderen, sondern auch für diese Welt.
4. **Realismus.** Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.
5. **Lesen.** Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie die Nahrung für das Leben notwendig ist, ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.
6. **Handeln.** Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen –und ich werde es niemanden erzählen.
7. **Überwinden.** Nur für heute werde ich etwas tun, wozu ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.
8. **Planen.** Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und vor der Unentschlossenheit.
9. **Mut.** Nur für heute werde ich keine Angst haben – und mich an allem freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.
10. **Vertrauen.** Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten -, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nimm dir nicht zu viel vor. Es genügt die friedliche, ruhige Suche nach dem Guten an jedem Tag, zu jeder Stunde, und ohne Übertreibung und mit Geduld.

Einen besinnlichen Advent und gesegnete Weihnachten wünscht

Diakon Michael

Wirtschaftsrat

Wie fast jedes Jahr wende ich mich auch heuer zu Weihnachten mit einem kurzen Bericht an Sie.

Beim Pfarrblatt zu Ostern habe ich kurz berichtet, dass die Sessel im Pfarrzentrum endlich renoviert werden können. Nun konnten sich bei den letzten Veranstaltungen viele überzeugen, dass dies schon durchgeführt ist. Es wurden nicht nur die Überzüge und Polsterungen erneuert, sondern alle Sessel wurden auch abgeschliffen, grundiert und komplett neu lackiert. Für die 153 Stück hatten wir einen Gesamtbetrag in der Höhe von € 10.512,-- zu leisten. Ein Dankeschön gilt hier der älteren Generation, die uns dabei mit über € 800,-- kräftig unterstützte.

Auch vom Nationalparkchor erhielten wir eine Spende von € 1.152,-- für den Ankauf von Ergänzungsbüchern zum Gotteslob. Vom Langzeitthema „Kreuz neben der Kirche“ können Sie sich in einem eigenen Artikel dieser Ausgabe genauer informieren. Aus einem vorerst geplanten kleinen Projekt ist nun doch ein größeres geworden, das aber mit einer kleinen Überraschung abgeschlossen werden soll.

Schäden nach Gewittern, sowie Sturmschäden

hatten wir auch dieses Jahr wieder zu beklagen. So wurde z.B. der Computer mit der Steuerung des Geläutes und des Turmuhrschlages zerstört. Der neue Computer musste komplett neu programmiert werden. Auch Sturmschäden am Kirchendach mussten repariert werden. Die Schäden wurden größtenteils von der Versicherung bezahlt.

Die neue Regelung für die Messintentionen wird sehr gut angenommen. Vor kurzem haben wir im hinteren Bereich einen neuen Wandtresor montiert, damit auch außerhalb der Kirchenöffnungszeiten Intentionen nach Ihrem Wunsch und Ihren Möglichkeiten eingetragen werden können.

In den letzten Tagen kam ein Herr von der Caritas kurz bei uns vorbei und teilte uns mit, dass wir bei fast allen Spenden die Nummer eins im Burgenland sind. Darauf, glaube ich, dürfen wir alle stolz sein. Trotz dieser Spendenfreudigkeit für die Not und das Leid auf der ganzen Welt haben Sie immer ein offenes Ohr, wenn es um Projekte der Pfarre geht. Auch darüber dürfen wir uns alle freuen.

Nur so gelingt es uns immer wieder die Vorhaben umzusetzen, auch wenn es manchmal länger dauert.



**In diesem Sinne möchte ich
Ihnen und Ihren Familien
im Namen des Wirtschaftsrates
ein frohes und
gnadenreiches Weihnachtsfest
und ein zufriedenes
Neues Jahr wünschen.**

Adolf Haider

Kirchenchor



Im Rahmen des heurigen Kirchenkonzertes in unserer Pfarrkirche wurde den zahlreich erschienenen Konzertbesuchern die **neue CD „Näher mein Gott zu Dir“** präsentiert. Es ist dies die 5. CD des Apetloner Kirchenchores.

Dieser neue Tonträger beinhaltet 16 Trauerlieder, welche schon seit Generationen bei Begräbnisfeiern in unserer Pfarre Apetlon gesungen werden.

Diese Gesänge sollen den Zuhörern nicht nur Trost und Hoffnung in schweren Stunden sein, sondern durch diese Produktion soll auch dieses Liedgut für die nächsten Generationen erhalten werden.

Der Diözesan-Seelsorger Msgr. Dr. Ernst Pöschl hat zu diesen Trauergesängen besinnliche Texte verfasst, die - wie die Lieder - Hoffnung und Freude schenken sollen.



Aufgrund zahlreicher Anfragen ist auch ein **neues Apetloner Notenbuch - „Lieder zum Lobpreis und zur Ehre Gottes“** erschienen.

Dieses Notenbuch beinhaltet Noten und Texte aller bisher erschienenen CD-Produktionen des Apetloner Kirchenchores, inkl. der Apetloner Kindermesse und der St. Martinus-Messe.



Erhältlich sind diese Neuerscheinungen bei den Kirchenchormitgliedern, bzw. unter 0664/314 55 50 oder www.pitzl.at.



Oft gestellte Fragen bei der Beherbergung von AsylwerberInnen

Gibt es noch Bedarf an weiteren Unterkünften?

Ja, im Burgenland werden vor allem Quartiere für alleinstehende Flüchtlinge aus Syrien und dem Nordirak gesucht (Stand Okt 2014).

Was muss ich tun, wenn ich AsylwerberInnen eine Unterkunft zur Verfügung stellen will?

Einen Antrag beim Flüchtlingsreferat der Burgenländischen Landesregierung stellen. Der Antrag soll eine Beschreibung des Unterbringungs- und Versorgungskonzeptes und einen Plan des Objektes enthalten. Nach Prüfung des Objektes auf Mindeststandards folgt ein Beherbergungsvertrag zwischen Landesregierung und Unterkunftgeber.

Gibt es eine Aufwandsentschädigung?

Ja, für die Unterbringung bekommt man pro Person und Tag einen Tagsatz, der sich nach der Betreuungsintensität richtet. Für die bloße Unterbringung ohne Verpflegung und ohne Betreuung sind es Euro 9,50 pro Person und Tag (in einem organisierten Quartier).

Kann ich mir aussuchen, wer bei mir untergebracht wird?

Nein, die Zuweisung erfolgt über das Landesflüchtlingsreferat und wird bestimmt vom jeweils aktuellen Bedarf an Unterbringungsplätzen. Als Unterkunftgeber kann ich aber bestimmte Zielgruppen definieren.

Wie lange ist die Aufenthaltsdauer?

Die Dauer des Aufenthalts richtet sich nach der Dauer des Asylverfahrens und beträgt zwischen einem halben und zwei Jahren im Durchschnitt.

Welche Betreuungsvarianten gibt es?

Vollversorgung und Selbstversorgung. Vollversorgung heißt, den Bewohnern wird neben der Unterkunft 3mal täglich eine Mahlzeit geboten, wobei eine davon warm sein muss. Selbstversorgung heißt, dass die Bewohner selbst für ihre Verpflegung sorgen dürfen, vorausgesetzt es gibt eine Kochmöglichkeit. Dafür erhalten sie von der LReg ein Verpflegungsgeld. Aus Caritas Sicht ist die Selbstversorgervariante zu bevorzugen, weil es den Menschen ein Mindestmaß an Eigenverantwortung und damit Würde belässt.

Eine Alternative zur Unterbringung in organisierten Quartieren ist die Unterbringung in Privatquartieren, wo die Menschen keinerlei Betreuung haben und mit dem Unterkunftgeber ein Mietvertrag abgeschlossen wird. Die Kosten dafür werden nach vorheriger Abstimmung von der Grundversorgungsstelle des Landes getragen.

Eisenstadt, 03 11 2014 / Wolfgang Zöttl

Caritas der Diözese Eisenstadt

für Menschen in Not

St. Rochus-Straße 15
7000 Eisenstadt

T 02682/73600, F 02682/73600 306
office@caritas-burgenland.at
www.caritas-burgenland.at

Spendenkonto
RLB 1.000.652
BLZ 33.000

Caritasinformation!

Wegen der immer schwierigeren Situation von Flüchtlingen aus Osteuropa, dem Vorderen Orient und Nordafrika hat sich die Caritas der Pfarre Apetlon entschlossen, gemeinsam mit allen Apetloner/Apetlonerinnen eine Hilfsaktion zu starten:

FLÜCHTLINGS-HILFE

Falls die Caritas-Burgenland nach weiteren Flüchtlings-Quartieren sucht, bitten wir um Informationen darüber, ob jemand selbst Möglichkeiten hat, bzw. Hinweise darüber geben kann, wo wir Flüchtlinge unterbringen können.

Die Hilfe-Stellung bei allfälliger Unterbringung von Flüchtlingen – vor allem ausreichende Information – wird ebenfalls von der Caritas-Burgenland gewährleistet. Auch das Land Burgenland fördert die Flüchtlingsunterbringung.

Wir versuchen, euch auf dem neuesten Informationsstand zu halten (Pfarrblatt, Informationsblätter, Schaukasten der Pfarre, Vermeldungen etc., bzw.: www.caritas-burgenland.at).

Ansprechpartner/Ansprechpartnerinnen sind vor allem Fr. Johanna Jautz (Leiterin der Pfarr-Caritas Apetlon) sowie ihr Team (Helfer/Helferinnen, Diakone, Pfarrer, ...).

Danke für die großzügigen Spenden am Caritas-Sonntag und für eure Hilfsbereitschaft – wann immer diese erbeten wird.

Johanna Jautz und Caritas-Team der Pfarre Apetlon

Ministranten

Was wäre unsere Pfarre ohne Ministranten und Ministrantinnen? Ministrieren kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt „dienen“. Der Ministrant/die Ministrantin ist somit ein Diener/eine Dienerin Gottes.

Im heurigen Jahr durften wir erfreulicherweise 6 neue Ministranten/Ministrantinnen in der Pfarre angeloben.

Seit August sind diese jungen Menschen im Dienste der Kirche tätig. Für diese wunderbare Aufgabe wünschen wir ihnen viel Freude und eine schöne gemeinsame Zeit!

Verabschiedet wurden heuer folgende Ministranten:

Manuel Adrian, Julian Michlits, Payer Michelle, Pitzl Samuel und Toth Manuel.

Für den geleisteten Dienst in den letzten sechs



stehend v.l.: Maria Biczo, Elias Fleischhacker, Msgr. Johann Lentsch, Anna-Sophie Michlits, Theresa Biczo
hockend v.l.: Niklas Zsoldos, Emily Pitzl

Jahren möchten wir uns im Namen der gesamten Pfarrgemeinde herzlich bedanken!

Die Pfarrgemeinderäte

Ankündigungen/Aktuelles

Kreuzplatz neben der Kirche

Bereits vor 2 Jahren haben wir mit dem Räumen des wirklich nicht mehr schönen Platzes begonnen.

Es hat den Anschein, als ob hier gar nichts geschehen würde. Wie langwierig es wird, wenn man mit dem Denkmalamt zu tun hat, weiß ohnehin jeder. Ich habe davon bereits berichtet. Aber im Laufe der Zeit kamen immer mehr neue Ideen, wie wir den Platz doch schön und würdig gestalten könnten. Daher ist es mir ein Anliegen über dieses Projekt extra zu berichten. Zuerst wollten wir nur das Kreuz und den Korpus restaurieren und den Platz so einfach wie nur möglich gestalten. Nun haben wir uns im Pfarrgemeinderat auf einen von mehreren Vorschlägen geeinigt. Es soll ein Platz des Gebetes und der Besinnung werden. So wollen wir jetzt als Motiv vier Rosenkranz-Stationen anlegen, die durch kleine Wege verbunden sind. Diese sollen den freudreichen, den schmerzhaften, den glorreichen und den lichtreichen Rosenkranz darstellen. Jede Station wird aus Eisentafeln bestehen. In diese Tafeln wird jedes Geheimnis des jeweiligen Rosenkranzes, sowie das Symbol des Rosenkranzes und ein Kreuz gelasert (ausgeschnitten). Jedes dieser Elemente soll am Abend beleuchtet werden. Eine Bewässerung für den Rasen und eine Sitzgelegenheit zum Ausspannen und Er-

holen soll den Platz dann komplettieren.

Für die Eisenelemente haben wir zwei Angebote. Eines dieser Angebote macht € 7.400,-- und das zweite € 8.900,-- aus. Damit sich die Bevölkerung besser vorstellen kann, wie der Platz aussehen wird, konnte sich jeder Besucher des Adventmarktes ein Bild von beiden Entwürfen machen. Bei Bedarf wurde von den Pfarrgemeinderäten dazu auch gerne Auskunft gegeben. Für die Bewässerung wären ca. € 3.500,-- zu zahlen. Eine stabile Eisenkonstruktion, die den Platz abschließen soll, käme auf ca. € 2.500,--. Das neue Kreuz wurde, wie schon berichtet, bereits anonym gespendet. Auch das Geld für das Restaurieren des Korpus ist, dank der vielen Spenden, bereits vorhanden. Für die elektrische Installation haben wir noch keinen KV. Das Verlegen der Elektrik und der Bewässerung wollen wir in Eigenregie machen.

Dass nun mehr Kosten entstehen, ist uns bewusst. Es haben uns aber schon viele Leute darauf angesprochen, dass sie gerne bereit wären, extra für dieses Vorhaben zu spenden, wenn sie nur schon etwas sehen würden, dass mit dem Platz Ordentliches geschieht.

Deshalb war vor kurzem dieser Spendenaufruf.

Adolf Haider

Sternsingeraktion - Die Sternsinger kommen an folgenden Tagen:

1.1.2015 - Nachmittag	2.1.2015 - Vormittag	2.1.2015 - Nachmittag
Am Graben Florianiweg Gartenzeile Heidegasse Hintergasse Meierhofgasse Obere Heidegasse Rosengasse Söllnergasse Sportplatzgasse Storchenplatz Ufergasse Wallernerstraße Wasserzeile	Akaziengasse Antoniusweg Frauenkirchner Straße Illmitzerstraße Krotzen Neubaugasse Obere Neubaugasse (gerade Hausnummern) Rebschulgasse (gerade Hausnummern) Rohrung Sandgrube Seeufergasse Spinngasse Triftgasse Urbarialgasse	Fliederweg Hubertusweg Kirchengasse Krotzengasse Martinhofgasse Nationalparkgasse Obere Akaziengasse Obere Neubaugasse (ungerade Hausnummern) Prälat Gangl Platz Preinergasse Quergasse Raiffeisenplatz Rebschulgasse (ungerade Hausnummern) Schmiedgasse Stadlgasse Untere Söllnergasse Weißseegasse

Begräbnisordnung

Vor einigen Tagen hat die Gemeinde Apetlon beschlossen, die Leichenhalle zu erweitern und für die Feier der Seelenmessen einzurichten. Pfarrgemeinderat und Pfarrer freuen sich über dieses Angebot und wollen es gerne annehmen. In Zukunft soll die ganze Begräbnisfeier im Friedhof stattfinden. Sobald die Leichenhalle für eine würdige Feier der Seelenmesse hergerichtet ist, werden wir zuerst das Requiem in der Leichenhalle und danach den Friedhofsgang mit Bestattung halten.

Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die alte Begräbnisordnung in Kraft.

Krippenbaukurs

Kreative und ansprechende Krippen wurden von den Teilnehmerinnen des diesjährigen Krippenbaukurses des Burgenländischen Volksbildungswerkes hergestellt. Unter Anleitung des Krippenbaumeisters Josef Zöchmeister waren die Teilnehmerinnen eifrig bei der Sache, und das Ergebnis kann sich natürlich sehen lassen!

Die Krippenbauerinnen, Krippenbaumeister sowie alle Mitwirkenden laden zu einer Krippensegnung am Sonntag, 14. Dezember 2014, 15.00 Uhr in das Pfarrzentrum ein.

Nach der Segnung besteht die Möglichkeit, sich die Krippen vor Ort anzusehen und bei freier



Spende bei Kaffee, Kuchen und einem Umtrunk sich über den Schaffensprozess auszutauschen.

Die freie Spende wird einem guten Zweck zugeführt!

Glaubensseminar im Jänner 2015

Thema: Das Papstdokument - Evangelii Gaudium

Termine: 12., 19. und 26. Jänner 2015 19:00 Uhr

Referent: Regens Mag. Hubert Wieder

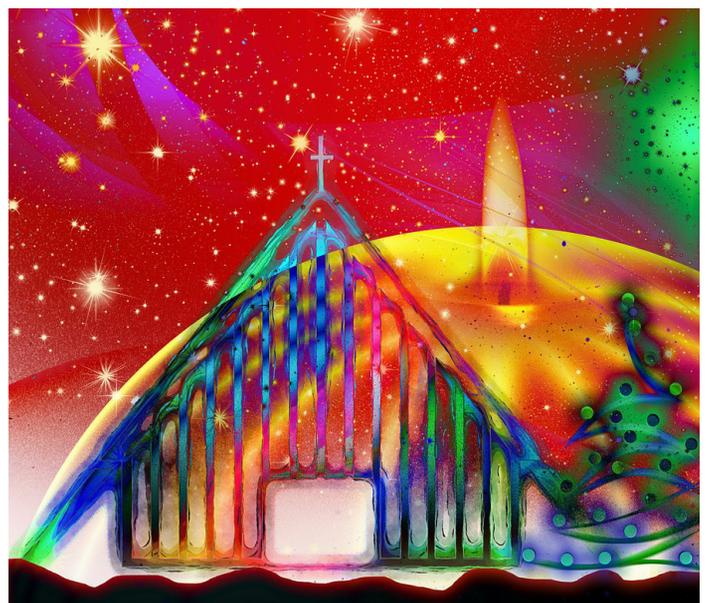
Kinderrorate

Am 12. Dezember um 18:00 Uhr findet in der Pfarrkirche eine Kinderrorate mit Pfarrer Günter statt. Alle Kinder und Gläubigen sind herzlich eingeladen!

Kinderbasteln im Advent - 20. Dezember

Am 20. Dezember von 14:00 - 17:00 Uhr findet im Pfarrheim ein Bastelnachmittag mit weihnachtlichem Rahmenprogramm für Kinder statt.

Anmeldungen bei Anna (0699/199 162 40) oder Doris (0676/701 49 72)!



Frauenkränzchen

Das Frauenkränzchen findet am 17. Jänner 2015 im Gasthaus „Zum fröhlichen Arbeiter“ Fam. Tschida statt.

Musik: Burgenland Duo „Sepp & Seif“

Auf Euer Kommen freut sich die Katholische Frauenbewegung Apetlon!

Chronik

Zeitraum 25. Oktober bis 30. November 2014

Todesfälle

Name	Todesdatum
Tschida Friedrich	28. Oktober 2014
Dkfm. Kriesten Helene, geborene Hiller, verwitwete Eisl	26. Oktober 2014
Pitzl Christine, geborene Steindl	5. November 2014
Helbling Cäcilia, geborene Fleischhacker	26. November 2014

**Wir gratulieren zu runden und halbrunden Geburtstagen
ab 70 im Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2015**

70	Weiss Julianna Blümel Reinhard Hermann Johann Köstner Franz Trummer Georg Tschida Blanka	75	Pitzl Martha Haider Theresia Tschida Johann Weiss Gregor Horvath Christian Koppi Rudolf Haider Josef Pöll Arnold Götl Richard
75	Pöll Theresia Adrian Josef Klein Michael	80	Gangl Theresia Klein Maria Thell Christine Klein Anna Poppel Julianna Langmüller Julianna
80	Klein Elisabeth Thaler Theresia Antonia Preiner Michael Opitz Ludmilla Lang Theresia Preiner Theresia Weinzettl Ernestine Gaal Theresia	85	
90	Kruschina Johann Grieman Paula	90+	Thell Veronika (96) Weinzettl Maria (94) Heider Georg (92)

**Wir gratulieren zu folgenden Hochzeitsjubiläen
im Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2015**

Goldene Hochzeit	Potzmann Franz & Theresia
-------------------------	---------------------------

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr euch anseht mit den Augen des Herzens,
mit einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten.

